



Foto: photophonie/fotolia

Das Konzept der Lebensleistungsrenten lässt die Mehrzahl der Geringverdiener außen vor.

Prozess um tragfähiges Konzept gegen Armut im Alter stockt

Nichts Neues in Sachen Rente

Das koalitionsinterne Ringen um ein wirksames Konzept gegen Altersarmut hört nicht auf. Es geht um die umstrittene Lebensleistungsrente, mit der Niedrigrenten aus Steuermitteln aufgestockt werden sollen. Kanzlerin Angela Merkel kündigte unterdessen an, noch in dieser Legislaturperiode einen Gesetzesvorschlag zur Erhöhung der Renten von Geringverdienern zu unterbreiten.

Das von Ministerin Ursula von der Leyen im Alleingang eingebrachte Konzept soll Niedrigverdienern nach 40 Jahren Arbeitsleben die Beantragung von Grundsicherung im Alter ersparen. Zur Erinnerung: Die schwarz-gelbe Regierung hatte bereits 2009 in ihrem Koalitionsvertrag beschlossen, eine Regierungskommission gegen Altersarmut einzusetzen.

Aus dem zunächst von der Ministerin eingebrachten und vielfach kritisierten Konzept der „Zuschussrente“ wurde nach einem Koalitionsgipfel im November letzten Jahres dann die „Lebensleistungsrente“ (wir berichteten).

Dem Sozialverband Deutschland (SoVD), anderen Sozialverbänden, Gewerkschaften und Oppositionsparteien gehen die Konzepte nicht weit genug. So fand SoVD-Präsident Adolf Bauer in einer entsprechenden Presseerklärung deutliche Worte: „Der Beschluss der Koalition zum Thema Altersarmut ist enttäuschend. Er hilft der weit überwiegenden Mehrzahl der Menschen nicht, die sich um ihre soziale Zukunft im Alter sorgen. Es ist schon ein starkes Stück, einem winzigen Teil der Betroffenen 10 oder 15 Euro über der Grundsicherung nach 40 Jahren Arbeit als Lebensleistungsrente zu verkaufen.“

Und: „Wenn die geplante Aufstockung der Niedrigrenten nur bei zwei Prozent der Geringverdiener ankommt, kann von einem wirksamen Konzept gegen die Armutsrenten keine Rede sein.“

Der SoVD setzt sich hingegen für einen Aufbau der Rentenansprüche in der Erwerbsphase, verbesserte Rentenleistungen in der Bezugsphase, den Ausbau der Grundsicherung im Alter sowie bei Erwerbsminderung ein.

Ein entsprechendes SoVD-Modell sieht bei einer Rente von 300 Euro ein Alterseinkommen aus Rente und Grundsicherung von rund 850 Euro vor.

Aktueller Stressreport soeben veröffentlicht

Jeder Zweite im Stress

Zeitdruck, Monotonie, die Durchführung mehrerer Arbeiten gleichzeitig sowie Störungen in den Arbeitsabläufen belasten Arbeitnehmer in allen Branchen. Etwa jeder zweite Erwerbstätige arbeitet unter Stress. Das belegt der kürzlich in Dortmund veröffentlichte „Stressreport Deutschland 2012“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA).

Für die Studie wurden bundesweit mehr als 17 000 Arbeitnehmer unter anderem zu psychischen Anforderungen, Belastungen und Stressfolgen befragt. Demnach gaben 52 Prozent der Befragten an, unter starkem Termin- und Leistungsdruck zu arbeiten. Knapp zwei Drittel gaben an, auch an Samstagen zu arbeiten, jeder Vierte lässt der Befragung nach Pausen ausfallen. Krankheiten wie Rücken- oder Kopfschmerzen nehmen zu.

Ein positives Ergebnis der Studie ist, dass sich offenbar mehr als 80 Prozent auf gute Zusammenarbeit mit Kollegen verlassen können und 96 Prozent eine Entlassung nicht fürchteten. Kollegen würden sie unterstützen, häufig werde gut zusammen gearbeitet und es herrsche ein Gemeinschaftsgefühl. Zudem können viele der Befragten ihre Arbeit selbst planen und einteilen. Diese Faktoren tragen dazu bei, die Belastungen zu bewältigen.

Deutlich wird in der Studie auch, dass psychische Belastung keine Hierarchieebenen kennt. Über Stress berichten sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeiter.



Foto: fhmedien/fotolia

Zuviele Arbeitsaufträge gleichzeitig bedeuten Stress – erst Recht, wenn man zudem aus Arbeitsabläufen herausgerissen wird.

SoVD im Gespräch + SoVD im Gespräch +

Sozialrecht aus Sicht der Arbeitnehmer

Geht es um Fragen des Arbeitsrechtes, zum Beispiel bei der Kündigung, hängen auch viele sozialrechtliche Fragestellungen damit zusammen. Zum Beispiel kann die Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu einer Sperrzeit beim Arbeitslosengeld führen. Diese und andere komplexe Zusammenhänge veranschaulicht das neue Werk „Sozialrecht – Kompaktcommentar für die Arbeitnehmerberatung SGB I bis SGB XII und SGG“ anschaulich und praxistauglich.

In dem Kompaktcommentar werden zentrale Normen der einzelnen Sozialgesetzbücher anschaulich erläutert und wichtige Entscheidungen

der Sozialgerichte dargestellt. Berücksichtigt wurden dabei unter anderem die SGB III-Instrumentenreform und das 4. SGB IV-Änderungsgesetz.

Mit eingearbeitet wurden auch Änderungen im Bereich



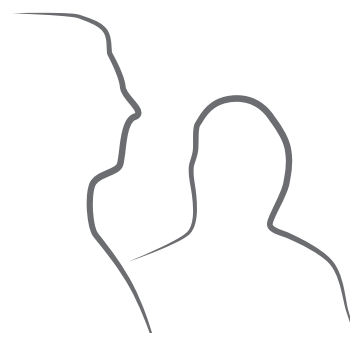
Der Kompaktcommentar bietet anschauliche Erklärungen.

des SGB V, so zum Beispiel die Regelungen zum Zusatzbeitrag und zum Sozialausgleich.

Die Publikation bietet damit einen sehr guten Überblick über das Sozialrecht, konzentriert sich dabei auf praxisrelevante Normen und bedient sich – soweit wie möglich – einer einfach verständlichen Sprache. Deshalb ist sie für die Arbeit im SoVD von großem Interesse.

Herausgeber dieses Buches aus dem Bund-Verlag sind Dr. jur. Natalie Brall (BMAS), Dr. Judith Kerschbaumer (ver.di), Ulrich Scheer (Vorsitzender Richter am LSG NRW) sowie Bernd Westermann (Richter am LSG NRW).

Mitautor und verantwortlich für einen Teil der Kommentierung des SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) ist Fabian Székely (Foto re.), sozialpolitischer Referent in der Bundesgeschäftsstelle des SoVD.



Ehrenamt soll gestärkt werden

Ein neues Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes hat den Bundestag-Finanzausschuss passiert. Es sieht u. a. eine Anhebung der sogenannten Übungsleiterpauschale von 2100 auf 2400 Euro jährlich vor. Zudem sollen bürokratische Hemmnisse abgebaut werden: Die Einnahmen unterliegen weder der Steuer noch der Sozialversicherungspflicht. Auch die Ehrenamtspauschale soll von 500 auf 720 Euro angehoben werden. Zu weiteren Verbesserungen gehören eine höhere Steuerfreigrenze für Gewinne aus sportlichen Veranstaltungen und Änderungen bei Haftungsregeln für Ehrenamtliche.



Foto: Herbert Schlemmer

Mitautor Fabian Székely ist Referent beim SoVD.